

Ausrichtung des Qualitätslabels eduQa – aktuelle Revision und Verhältnis zu anderen relevanten Labels

eduQa ist das bekannteste und meistverbreitete Qualitätslabel für Weiterbildungsanbieter in der Schweiz. Die Norm fördert die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität in ganz unterschiedlichen Bereichen der Weiterbildung und spielt eine wichtige Rolle bei der Anerkennung und Akkreditierung von staatlich geförderten Weiterbildungsangeboten und in Submissionsverfahren.

Derzeit wird die gültige Qualitätsnorm eduQa:2012 revidiert und auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen in der Weiterbildung ausgerichtet. Ein wichtiges Ziel der Revision ist die Stärkung von eduQa als Basislabel in der Weiterbildung und die Förderung der Durchlässigkeit zu anderen relevanten Qualitätslabels.

Im Folgenden werden die Ausrichtung des eduQa-Labels und die Eckpunkte der Revision aufgezeigt sowie das Verhältnis zu ausgewählten Labels näher beschrieben. Die vorliegende Darstellung bezieht sich auf die revidierte Norm eduQa:2021. Die definitive Norm wird voraussichtlich im Herbst 2021 publiziert und ab dem Jahr 2022 in der Praxis umgesetzt.

Ausrichtung eduQa:2021

Das Qualitätslabel für die Weiterbildung in der Schweiz wird mit der Revision auf die aktuellen Entwicklungen und die Trends der nahen Zukunft ausgerichtet. Die revidierte Norm eduQa:2021 fördert die optimale Qualitätsentwicklung bei den Anbietern in allen Bereichen der Erwachsenen- und Weiterbildung und nimmt die Anliegen der Förderstrukturen der öffentlichen Hand auf. Die Qualitätsanforderungen berücksichtigen die wachsende Vielfalt der Angebots- und Lernformen und bezieht die rasche Entwicklung der Organisationsformen mit ein. Der Bereich Führung wird durch aktuelle Anforderungen wie z.B. das Risikomanagement und die Datensicherung ergänzt. Der Aufbau der Norm wird gestrafft und die Prüfung eines bestimmten Angebotes entfällt.

EduQa wird als Basislabel für die Weiterbildungsanbieter in allen Bereichen positioniert. Die Norm enthält die grundlegenden Anforderungen an Führung, Qualitätsmanagement und die Weiterbildungsangebote. Die angebotsbezogenen Qualitätsnormen in bestimmten Weiterbildungsbereichen mit ihren spezifischen, fachlichen und didaktischen Anforderungen werden als komplementär dazu verstanden. Die Durchlässigkeit zwischen eduQa und wichtigen anderen Labels wird mit der Revision verbessert.

ISO 9001:2015

Allgemeine Managementsystemnorm für Unternehmen in allen Bereichen. Sie beinhaltet die massgeblichen Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem in Unternehmen und Organisationen und ist international anerkannt. Sie weist keinen Bezug zur Weiterbildung auf.

Durchlässigkeit

eduQa:2021 stützt sich in den Teilen A Führung und B Qualitätsmanagement auf ISO 9001:2015 ab und enthält die wesentlichen Kriterien und vergleichbare Anforderungen. Dies kann bei der Zertifizierung berücksichtigt werden. Eine formale gegenseitige Anerkennung ist nicht möglich.

ISO 21001:2018

Diese neuere Norm stützt sich auf ISO 9001:2015 und löst ISO 29990 ab (2018 ausgelaufen). Sie wurde als Managementsystemnorm (High Level Structure) mit übergeordneten Standards für Organisationen der (formalen) Bildung eingeführt. Die Struktur von ISO 21001 ist identisch mit ISO 9001 und die Anforderungen werden wo nötig auf Bildungsinstitutionen bezogen. Die

spezifischen Anforderungen an die Lerndienstleistungen in der Weiterbildung sind bei ISO 21001:2018 nicht erfasst, dafür ist die spezifische Lerndienstleistungsnorm ISO 29993:2018 vorgesehen.

Durchlässigkeit

eduQa:2021 ist in Bezug auf den Teil Führung, Organisation und Qualitätsmanagement vergleichbar mit ISO:21001 und enthält die wesentlichen Kriterien und Anforderungen. Dies kann bei der Zertifizierung berücksichtigt werden. Eine formale gegenseitige Anerkennung ist nicht möglich. Darüber hinaus beinhaltet eduQa:2021 differenzierte Kriterien und Anforderungen an die Weiterbildungsangebote und Lernprozesse, die bei ISO 20001:2018 auf einer allgemeinen Ebene und bei einzelnen Aspekten vertieft enthalten sind.

IN-Qualis:2018

IN-Qualis:2018 ist eine angebotsspezifische Qualitätsnorm für die Organisationen im Bereich Arbeitsintegration. Sie ist modular aufgebaut.

Die Norm enthält grundlegende Anforderungen an Management und Organisation sowie an den Aufnahme- und Begleitprozess für alle Anbieter in der Arbeitsintegration. Weiter beinhaltet sie spezifische Module für die Qualitätssicherung in unterschiedlichen Angeboten. Das Modul C4 Bildung ist eines von vier Wahlpflichtmodulen zu den Dienstleistungen in der Integration.

Durchlässigkeit

Die beiden Trägerschaften Arbeitsintegration Schweiz und Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB haben im Jahr 2020 vereinbart, den Teil A Management und Organisation von IN-Qualis:2018 und die Teile A Führung und B Qualitätsmanagement bei eduQa:2021 gegenseitig zu anerkennen (bilaterale Substitution). Beide stützen sich auf ISO 9001:2015 ab. Darüber hinaus kann der Teil C4 Bildung bei der IN-Qualis-Zertifizierung weiterhin durch das ein gültiges eduQa-Zertifikat ersetzt werden (unilaterale Substitution). Umgekehrt gilt dies nicht, da die Anforderungen zu den Weiterbildungsangeboten sowie zur Gestaltung und Durchführung von Lernsituationen bei eduQa – aus Sicht beider Geschäftsstellen – umfassender sind. Eine entsprechende Erklärung der beiden Trägerschaften wird Ende 2021 formal verabschiedet.

fide-Label

Das fide-Label beruht auf dem fide-Qualitätskonzept und zertifiziert Angebote im Bereich Zweitsprache für erwachsene Migrantinnen und Migranten. Mit dem fide-Label werden insbesondere die spezifischen Anforderungen an die didaktische Gestaltung und Durchführung gemäss fide-Prinzipien geprüft und die Qualitätsentwicklung im Bereich Organisation der Angebote gezielt gefördert.

Durchlässigkeit

Das Verhältnis der beiden Qualitätslabels wird von beiden Trägerschaften SEM und SVEB als komplementär verstanden. Den Anbietern im Bereich der Zweitsprachenförderung erwachsener Migrantinnen und Migranten wird empfohlen, das fide-Label und nach Möglichkeit das eduQa-Zertifikat zu erwerben. Doppelprüfungen werden vermieden: Die grundlegenden Anforderungen, die bei der eduQa-Zertifizierung geprüft werden, werden bei fide nicht geprüft. Nachweisdokumente werden nach Möglichkeit in beiden Verfahren genutzt.

Zürich, 23. Juni 2021

Ueli Bürgi

Leiter Geschäftsstelle eduQa

Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB